



Gemeinde Ingenried

Landkreis Weilheim - Schongau

www.ingenried.de



Asyl und Migration auf Gemeindeebene

Seit Anfang des Jahres sind elf Busse mit Asylsuchenden und acht Busse mit Ukraine-Kriegsgeflüchteten im Landkreis angekommen; in jedem Bus sitzen 50 Menschen, die Unterkunft und Verpflegung brauchen. „Wenn mal ein Sitz leer bleibt, so schickt das Ankerzentrum in München sofort am nächsten Tag den Nachzügler nach. Wir rechnen nur noch in Bussen, nicht mehr in Personenzahlen“, erklärt Bernhard Pössinger und Helmut Hartl vom Asylamt den 150 Gästen bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung in der Mehrzweckhalle. Im Moment seien knapp 3.200 Personen auf verschiedene dezentrale Unterkünfte verteilt, so viel wie noch nie. Die Unterbringung so vieler Leute braucht die Solidarität aller Gemeinden im Landkreis. Die Hälfte aller Flüchtlinge werden in den großen Gemeinden aufgenommen und die Restlichen müssen auf die kleineren Gemeinden verteilt werden, ca. 30 bis 40 Personen längerfristig pro Gemeinde. Zeigt sich eine Gemeinde nicht kooperativ, wäre juristisch eine Zwangszuweisung möglich und die zugewiesenen Menschen stehen dann ausschließlich in der Verantwortung der Gemeinde.



Um die noch ankommenden Flüchtlinge über den Winter eine Notunterkunft zu bieten, bedeutet auf gemeindlichen Flächen müssen Thermohallen aufgestellt oder kurzfristig beziehbare Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Das Gemeindegremium hat sich in den letzten Wochen intensiv alle gemeindlichen Flächen mit ca. 1.000 m² angeschaut und sich letztendlich auf nur eine Alternative verständigt, denn die favorisierte Lösung am Sportplatzweg oder Marktoberdorfer Straße musste aufgrund des Wasserschutzgebietes Zone III ausgeklammert werden.

Das von der Gemeinde angekaufte Gasthaus, ist räumlich kurzfristig für Flüchtlinge beziehbar. Eine mobiles Heizsystem, ein Sanitär- und ein Küchenmodul würde vom Landratsamt zur Verfügung gestellt. Eine Besichtigung und Klärung durch das Landratsamt werden in der kommenden Woche erfolgen. Da es sich hierbei nur um eine temporäre Unterbringung handelt, muss sich die Gemeinde nach längerfristigen und konstanten Unterbringungsmöglichkeiten bemühen. Für dauerhaft 32 Personen können Wohnungen umgebaut oder dezentrale Flächen für Wohnraummodule zur Verfügung gestellt werden.

Gartenbauverein bepflanzt Ausgleichsfläche

Im Baugebiet „Am Kalkofen“ ist das letzte Grundstück erschlossen und bebaut. In der Grünordnung des Bebauungsplans ist neben der Ortsrandeingrünung eine Ausgleichsfläche in landschaftsgerechter Art und Weise mit heimischen Gehölzen zu bepflanzen. Standortgerechte Arten und Sorten von Wildsträuchern und Wildrosen kamen in Betracht. Eine Projektgruppe des Gartenbauvereins unter der Leitung von Monika Edelmann und Ann-Katrin Fredel pflanzten entlang der östlichen Grenze eine zweireihige Wildsträucherhecke. Zentral in der Fläche ist ein Birnbaum gesetzt. Die Gemeinde bedankt sich recht herzlich für das ehrenamtliche Engagement der Projektgruppe.



Ingenried, 25. November 2023, Georg Saur